Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 37

Artikel: Die Familie am Eigergletscher

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755454

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Familie am Eigergletscher

Ligergletscher heißt die kleine Gemeinde am Fuße des Jungtrau-quartier für Ingenieure und Arbeiter, die in Jahre 1891 beim bau der Jungfraubahn die Tunnelbohrungen durch das harte Gestein des Eigers und des Mönds vornahmen. Damals war das Leben auf dem Eigergletscher äußerst primitiv. Man konnte es am ehesten mit einer Ansiedlung in einer neuentdeckten Kolonie vergleichen. Im Sommer ließ sich auf 2500 Meter Höhe recht gut leben, der Im Sommer ließ sich auf 2500 Meter Höhe recht gut leben, der Winter aber dauerte nicht allein vom September bis in den Mai hinein, sondern brachte auch Unmassen von Schnee, sibirische Kälte und ungeheure Einsamkeit. Oft war die Telephonleitung, die zwar nur bis ins Turbinenhaus des Jungfraubahnkraftwerkes in Lauterbunnen reichte, unterbrochen. Polarhundeschlitten stellten an sturmfreien Tagen ein nordürftige Verbindung mit dem Tale her. Das Brot ging oft aus und konnte wochenlang nicht herauftranspor-tiert werden. So bekam die Kolonie Eigergletscher eine eigene Bäkkerei, welche täglich frisches Brot lieferte. In diesen Winterszeiten mußte der Veltliner mit dem Meißel «ausgeschenkt» werden, denn er fror zu einer roten Masse ein. Oft fehlte es auch an Trinkwasser und tausende Kilo Schnee wurden geschmolzen, denn aus 14 kg Schnee ließ sich nur ein Liter Wasser gewinnen. Das war im Jahre 1891. – Heute nun ist die Kolonie am Eigergletscher ein festgefügtes, aus acht soliden Häusern bestehendes Dörflein. Die Verwaltung der Jungfraubahn hat am Eingang zu Europas höchstem Tunnel ihre Büros, Werkstätten und Remisen. Eine solche Niederlassung bedingt auch eine Anzahl von Beamten und Arbeitern. In dem Ver-



Die Station Eigergletscher, Auch im Sommer liegt da oben immer etwas Schuee. Ein Wetterumsturz, der im Tal Regen und kühle Winde zur Folge hat, bringt den Leuten am Eigergletscher be-reits ein heftiges Schneegestöber, so daß die winterlichen Ueber-reste nie ganz schmelzen können.

Der Schützenverein Eigergleuscher ist wohl die höchste Schützengesellschaft Europas. Nächstes Jahr kann er sein dreißigjähriges Bestehen feiern. Hier oben können die Schützen ihre Uebungen nicht am Sonntagnachmittag abhalten, denn der Sonntag bringe für alle Bahanagestellten vermehrte Arbeit. Während des Sommers sind auch die abendlichen Schießübungen eingestellt, denn das Vieh auf den umliegenden Weichen ergrift jeweils aus Anget vor der Knallerei die Flucht und traste in Abgründe.



Im Verwaltungsgebäude wird für die Familie des Direktors, für die Angestellten und Bahnarbeiter gekocht. Am Mittagstische sitzen der Bahnmeister, zwei Bürofräulein und die Stifte.



Die Lehrerin der Eigergletscherschüller ist mit zwei ihrer obligaten Schüler und zwei Ferienkindern ins Schwimmbad Wengen gegangen. Alle können gut schwimmen. Wenn sie sich auf den Heimweg machen, mitsen sie sich mit dicken Mänteln beläden, denn droben auf dem Eigergletscher hat es in den letzten Augustagen bereits geschneit.



waltungsgebäude sind nun nicht allein die Büros, sondern auch eine Bibliothek, ein Wohn- und Speiszeimmer und ein Schulzimmer untergebracht. Eine Lehrerin aus dem Tale gibt drei Schülern, Kindern von Jungfraubänheamten, Unterricht. Im Verwaltungsgebäude wird für die Familie des Direktors und für alle ledigen Angestellten der Jungfraubähn gekocht. Eine Schmiede, Lebensmittelmagzeine, das Postbüro, eine Bäckeret und das große Eigerhotel, das von Skifahren und Touristen aus aller Welt als Ausgangspunkt für Touren benütze wird, das sind die anderen Gepunkt für Touren benützt wird, das sind die anderen Gebäude, aus denen sich die Kolonie am Gletscher zusammensetzt. - Heute zählt die Eigergletscherfamilie etwa hundert Köpfe. Das Leben so nahe den himmelanstürmenden Bergen verläuft ruhig, aber nicht eintönig. Während des Sommers ist ja ein beständiges Kommen und Gehen von Touristen und Gästen. Das Sommerskirennen auf dem Jungfraujoch und die Augustfeier, das sind wohl für die Eigergletscherfamilie die bedeutendsten Ereignisse des Jahres. Dann gibt es da oben auch ein Grümpelschießen mit

Preisverteilung, eine Veranstal-tung, auf die Europas höchste Schitzengesellschaft sehr stolz ist

AUFNAHMEN VON PAUL SENN